

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6872)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pfg., bei den Postanstalten 1 Mt. 60 Pfg. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Korpuszeile mit 15 Pfg., totale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgeschäfte u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2771

Ahrensburg, Donnerstag, den 22. April 1897

20. Jahrgang.

Die Entwicklung des deutschen Postwesens unter Stephan.



hatten ein eigenes selbstständiges Postwesen. In Hohenzollern, Frankfurt a. M., den hessischen Landen, den thüringischen Staaten und den Fürstenthümern Lippe und Schaumburg-Lippe lag die Postverwaltung bei dem fürstlichen Hause Thurn und Taxis. Holstein und Lauenburg, obgleich Glieder des deutschen Bundes hatten dänische Postverwaltung. Dänemark unterhielt auch in Lübeck und Hamburg, Schweden in Hamburg eigene Postämter. Außerdem bestanden je ein preussisches, hannoversches und thurn- und taxisches Postamt in Hamburg und ein thurn- und taxisches Postamt in Lübeck.

Da nun jede der vorgenannten Postverwaltungen für ihren inneren Verkehr das Porto festsetzte und Bestimmungen über die posttechnische Behandlung der Sendungen erließ, so mußte hierunter der Verkehr ganz ungeheuer leiden, und es bedarf keiner besonderen Erklärung, daß die Fesseln, welche diese Verhältnisse dem Verkehr angelegt hatten, jeder freien Entwicklung spotteten.

Erst durch die Kriege 1864 und 1866 trat eine Wandlung zum Besseren ein. Es wurden im Jahre 1865 Schleswig und Lauenburg dem preussischen, Holstein dem österreichischen Postgebiete einverleibt. Nach dem Kriege 1866 wurde das Gebiet der preussischen Postverwaltung durch Einverleibung von Holstein, Hannover, Hessen und Frankfurt a. M. bedeutend erweitert. Ein Jahr später wurde dem fürstlichen Haus von Thurn und Taxis die Postgerechtigkeit auch in den Staaten, welche im Jahre 1866 nicht erobert waren, von der preussischen Regierung abgekauft. Es bestanden nun am 1. Juli 1867 selbstständige Postanstalten noch in Bayern, Württemberg, Baden, Sachsen, Braunschweig, Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz,

Bremen, Hamburg und Lübeck. Alles übrige Gebiet hatte preussische Postverwaltung. Dann trat am 1. Januar 1868 die Postverwaltung des norddeutschen Bundes in Kraft, wonach nur noch Bayern, Baden und Württemberg selbstständige Postverwaltungen behielten.

Nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges wurde Elsaß-Lothringen an die Postverwaltung des norddeutschen Bundes angeschlossen, und als am 1. Januar 1872 auch Baden sich derselben anschloß, erweiterte sich das Postgebiet des norddeutschen Bundes zum Reichspostgebiet. Den letzten Zuwachs erhielt letzteres im Jahre 1890 durch die Erwerbung Helgolands, so daß also heute im gesammten Deutschen Reiche nur Bayern und Württemberg noch selbstständige Postverwaltung haben.

In unserer beistehenden Karte ist nun das altpreussische Postgebiet von 1864 durch besonders starke und das Gebiet der kaiserlich deutschen Postverwaltung durch eine doppelte Grenzlinie kenntlich gemacht. Durch verschiedene Schraffirung, Punktirung u. s. w. sind dann diejenigen Länderstreifen bezeichnet, welche zu den verschiedenen Zeitpunkten der preussischen Postverwaltung beigetreten bezw. beigeordnet worden sind, und zwar 1865 Schleswig und Lauenburg durch feinstreichte, 1866 Holstein, Hannover, Hessen und Frankfurt a. M. durch horizontale Schraffirung, 1867 die thüringischen Staaten, die hohenzollernschen Lande und die Fürstenthümer Lippe und Schaumburg-Lippe durch Einzeichnung kleiner Kreise, 1868 die übrigen Staaten des damaligen Norddeutschen Bundes durch kleine Kreuze, 1871 Elsaß und Lothringen durch Punktirung und schließlich 1872 Baden durch ganz schwarze Flächenzeichnung.

Durch diese Art der Darstellung in unserer Zeichnung ist dem Leser ein so deutlicher und interessanter Ueberblick über die Ent-

Ueber die Entwicklung des Postwesens in Deutschland und die allmählich durchgeführte Vereinfachung des postalischen Verkehrs durch Aufhebung der in den einzelnen deutschen Staaten geltenden, sehr verschiedenartigen Bestimmungen der Postverwaltungen, zuerst unter hervorragender Theilnahme, und später unter der Leitung des leider so früh verstorbenen Staatssekretärs Dr. von Stephan ist an der Hand der beistehenden Karte Folgendes zu sagen.

Noch Anfang der sechziger Jahre hatten alle bedeutenderen Staaten des Deutschen

Reiches ihre eigene Postverwaltung und in einer großen Anzahl kleinerer Ländchen übte das fürstliche Haus von Thurn und Taxis seine, noch aus dem heiligen römischen Reich deutscher Nation ererbte Postgerechtigkeit aus.

Preußen, welches auch das Postregal in Waldeck, Anhalt, Birkensfeld und den Unterherrschaften der Fürstenthümer Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen inne hatte, ferner Bayern, Württemberg, Baden, Sachsen, Hannover, Braunschweig, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Lübeck, Hamburg und Bremen

die Schiffe hinter einander quer über den See dem Tegernseer Ufer zusteueren. In heftiger Erregung erwartete Leonhard den ersten Zug; bald erkannte er auch mehrere weibliche Gestalten, und als sie sich langsam näherten, Miede bei unter denselben.

Als er Miede bei, auf den Arm einer Verwandten gestützt, blaß und mit gesenktem Köpfchen, in schlüchter Trauerkleidung, ans Ufer treten sah, da wußte er sich nicht mehr zu beherrschen, er eilte auf sie zu und streckte ihr die Hand entgegen.

„Miede bei, armes Dirndl, grüß Di Gott!“ rief er mit einem solchen Ausdruck schmerzlicher Theilnahme, daß alle Umstehenden erkannten, wie lieb sie ihm war.

Sie reichte ihm die Hand und flüsterte leise:

„Sei staud, Leonhard, i bitt Di!“ Das traf ihn wie ein Vorwurf, den er verdient hatte. Rasch trat er zurück, als der kleine Zug sich in Bewegung setzte, der Geistesliche mit seinen Ministranten an der Spitze desselben.

Wie im Traume folgte Leonhard, indem er sich an die Leisten des Trauergeleits anschloß. Nach der kurzen Rede des Geistlichen warf auch er die üblichen drei Schaufeln voll Erde auf den in die Gruft gesenkten Sarg.

Als aber Miede bei sich nach den Sterbegebeten schluchzend in die Arme ihrer Begleiterin warf, brannten ihm die Thränen in Augen, die unverwandt an dem Mädchen hingen, und doch rührte er sich nicht vom Fleck.

Als sie aber am offenen Grabe niederkniete, da hielt ihn nichts mehr zurück. Er kniete neben ihr mit andächtig gefalteten Händen. Sie zuckte zusammen und verhielt das Gesicht mit dem Tuche, er aber legte die Hand auf ihre Schulter und flüsterte:

„Sei getrost, Miede bei, i halt zu Dir, so wahr mir Gott helfe!“

Jetzt sah sie auf zu ihm. „Leonhard,“ sprach sie leise, „i dank Dir von Herzen, daß Du so guat bist, aber sei staud, es kann un darf ja nit sein, denk doch an Dei Bata! Wet für mi!“

Während die beiden jungen Menschen so leise mit einander sprachen, stand in der offenen Kirchhofthür ein großer, alter Mann, der mit finsternem Gesicht auf die Gruppe sah. Er stieß den starken Knotenstock auf die Erde und murmelte:

„Verflucht! Also offen vor aller Welt hält er zu ihr! Aber er soll sich irren. Noch leb i und werd ihm heut zoagen, daß die G'schicht aus sein muß. I will's nit, und dabei bleib't!“

Der Alte stand noch im Schatten der Bäume, als der Geistliche mit den übrigen und auch Miede bei den Friedhof verließen.

Wie schützend legte Leonhard den Arm um sie, da begegnete sein Blick dem des Vaters, der drohend bei Seite stand. Der junge Mann erblaßte, aber klar und fest stand es jetzt in ihm:

„Nun kann ich nimmermehr von ihr lassen, aber zwischen mir und dem Vater ist's aus.“

Er begleitete das geliebte Mädchen bis an den Gasthof „zur Post“, wo das Leichenmahl bestellt war für die nächsten Verwandten und Freunde der Verstorbenen.

„Geh nit mit eini, Leonhard,“ bat Miede bei, „thu's nit von wegen Dein'm Bata.“

Als Leonhard mit traurigem Blick zurücktrat, sprach die alte Verwandte und Begleiterin Miede bei's gutmüthig tröstend:

„Morgen kimmst das Miede bei wieder zu mir, ihrer Mutter'schwester, ins Alpachthal, allein kann's doch nit bleibe. Zu mir aber darst kommen, Leonhard, i woaf ja, daß Du a braver Bua bist.“

Ein Gefühl warmer Freude durchzuckte den jungen Mann bei dem Gedanken, daß das Mädchen dann wieder in seiner Nähe sei, aber mit schwerem Drucke legte sich die Erinnerung an den Vater wieder auf sein Gemüth. Jetzt standen ihm böse Stunden bevor. Da er ihm nicht begegnen mochte, schritt er an den herzoglichen Gärten vorbei und den Pfad hinauf nach dem Lärchenwalde.

Von dort aus wandte er sich immer durch Hochwald einem großen Einödhofe in herrlicher Lage zu, von wo ihn Fußpfade auf den Heimweg führten.

Da tönte ihm der Gesang einer Männerstimme entgegen. Er schaute auf und sah seinen Freund Lenz vom Orte her heraufkommen.

Als der junge Jäger ihn erblickte, schwieg er plötzlich, als ahne er die Stimmung des

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13 G V M B.I.G.

widlung des Deutschen Reichspostgebietes geboten, wie es in Worten allein nicht gesehen kann.

Der griechisch-türkische Krieg

ist nunmehr thatsächlich zum Ausbruch gekommen. Durch die fortwährenden Provokationen der Griechen, die am Freitag wieder an mehreren Stellen die Grenze überschritten, ist die Geduld der Pforte erschöpft worden und diese hat am Sonntag Morgen in Athen die Kriegserklärung überreichen lassen.

Die Türken feuerten am Sonntag früh von Prevesa aus auf den griechischen Dampfer „Mazedonien“ und beschädigten ihn schwer. Der Dampfer wurde auf den Strand gesetzt, die Mannschaft gerettet.

Der Angriff der Griechen am Freitag bei Nezero richteten sich gegen die türkischen Etappenstraßen, wurde aber abgeschlagen, zwei Grenzberge liegen die Türken in Besitz der Griechen und umzingelten dieselben um den Beweis zu führen, daß reguläre griechische Truppen den Angriff gemacht hätten.

Am heftigsten wüthete der Kampf im Passe von Meluna, den die Türken mit 11 Bataillonen angriffen. Wie aus Konstantinopel berichtet wird, haben die Türken in hartnäckigen, 28 Stunden dauerndem Kampfe Meluna genommen und verfolgen den Feind.

Nach neueren Nachrichten haben die Türken 9 besetzte griechische Grenzpositionen erobert, mehrere griechische Ortschaften eingenommen und bereiten sich zum allgemeinen Vormarsch auf Larissa vor.

Aus Kanea wird berichtet: Ein höherer englischer Marineoffizier hat sich über die erfolgte Ablehnung des italienischen Admirals Canevaro als provisorischer Gouverneur von Kreta wie folgt geäußert: „Die Vereinigung der europäischen Geschwader vor Kreta bietet in militär-technischer Hinsicht ein seltsames Schauspiel.“

anden. Theilnehmend schritt Lenz ihm entgegen und schlug ihn auf die Schulter.

„Schau, Lennert, i hab Di heut schon von weitem geseh'n beim Friedhof, weiß schon, daß das Miedelein sein Mutterl verloren hat, und es Dir nah gungen is.“

Leonhard sagte traurig: „Hast's derrathen, Lenz, aber jetzt kann i nimmermehr zurück, und wenn i glei fort müßt von Haus und Hof.“

„Hör,“ sprach der Freund, „i komm vom Förstler drunt'n, dem hab i Di vorgeschlag'n, daß er Di als Förstlerhülff nach der Füllepp empfiehlt, wo sie gern'n braven, anständigen Bauernsohn zum Förstlerhülff'n möchtn.“

„I dank Dir vielmals, Lenz, wer weiß, unser Herrgott hat Di vielleicht zu mir g'schiedt in dieser Stund. Wenn's so weit kimmt, dann thu i's halt. Wann gehst wieder nach Kreutz?“

„Ueberrnorgen in der Früh. Aber i seh Di noch, bevor i geh; bis dahin weißt, was Du zu thun hast. Und nun b'üt Di Gott!“

Zimmer langsamer schritt Leonhard weiter, je näher er dem Hofe kam. Dann trat er still ein, ging in die Ställe, sah nach dem Vieh, das ihm zutraulich entgegenbrummte,

ertheilten Befehl noch mehrstündige Berathungen stattfinden müssen. Diese unfähige Oberleitung ist der Grund, weshalb zwischen den englischen und italienischen Marinetruppen eine so große Feindseligkeit eingetreten ist, da es sich die britischen Mannschaften nicht nehmen ließen, an dem Vorhalten Canevaro's scharfe Kritik zu üben.

Die Köln. Ztg. meldet aus Kanea: Das österreichische Kriegsschiff „Tiger“, beim Kloster Nikola von den Griechen beschossen, schoß zwei griechische Schiffe in Brand.

Schleswig-Holstein.

§ Kreis Stormarn. Schul-Entschuldigungsverfahren sind nach einem Urtheil des Reichsgerichts als Urkunden anzusehen.

* Ahrensburg, 21. April. Das Osterfest war leider vom Wetter nicht begünstigt. Der erste Feiertag verlief unter Regen und Hagelschauern und ein empfindlich kalter Wind machte den Aufenthalt im Freien recht ungemüthlich.

Die auf heute anberaumte Sitzung der Gemeindevertretung ist auf Freitag, den 23. d. M. verlegt worden.

Seitern Nachmittag fand in Schiffbel eine Sitzung des Vorstandes der Kreis-Feuerwehrbezirk Stormarn statt, in der mit dem Kommando der dortigen freiwilligen Feuerwehr über die Abhaltung des 5. Kreis-Feuertages verhandelt wurde, die in Schiffbel stattfinden soll.

dann durch den Garten, endlich betrat er die Wohnstube.

Sein Vater saß bereits schon dort. Leonhard wußte, daß er einer letzten Erklärung nicht mehr ausweichen konnte und blieb daher mit stummer Ergebung eine Weile sitzen.

„Da bleiben!“ rief er barsch. „Fragst wohl gar nit mehr nach Dein'm Wata, thust, was er nit will?“

„So verdian i mir's, i bin a Mann, un loa Kind, Wata!“

„Recht so,“ fuhr der Alte höhniß fort. „Was willst werd'n? An Holzknecht oder an Bauernknecht?“

„I werd a Jaga, a Förstlerhülff; i weiß mit der Büch' umzugehn, und fern schon, was sein muß.“

Zetzt erhob sich Leonhard ernst und sprach mit fester Stimme:

Maschinen, die von tausenden von Händen gewandt bedient werden, war äußerst lehrreich und interessant.

Olbesloe, 16. April. Wie verlautet wird die Bahnstrecke Olbesloe-Hagenow am 1. Juli eröffnet werden.

Die Rübenlieferanten der hiesigen Geschäftsabzweigungen zu dem bereits ausbezahlten Preise noch 15 Pf. pro Zentner Rüben nachbezahlt, so daß ihnen das Zentner Rüben nunmehr im Ganzen mit 97 1/2 Pf. (75 Pf. baar, 10 Pf. für Fracht und 12 1/2 Pf. für Schnittel) vergütet worden ist.

Alt-Nahlstedt, 18. April. Am 14. d. Mts., Abends 8 Uhr, hielt die „Militärische Kameradschaft“ von Tonndorf und Umgegend ihre ordentliche Generalversammlung im Vereinslokale der Wittwe Eggers in Alt-Nahlstedt ab.

§ Wandsbek, 21. April. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hielt gestern Abend im Vereinslokale (Wichern) ihre ordentliche Generalversammlung ab.

„Und hast nit dran denkt, wer mei Arbeit thun soll? Werstcht mi nit misßen im Haus und im Hof? Dei G'schau is schlecht worden, Wata, i habs oft merkt in der legt Zeit.“

„Gut denn, Wata,“ sprach der Sohn ruhig, während eine dunkle Röthe in sein Gesicht stieg. „I geh Dir aus'm Weg, Dir un der Burgei, un auch der armen Waiß, an der mei Herz hängt.“

„Und was fangst an, wennst lei Geldbei nit host, — i geh Dir loans mit, wennst furt gehst von hier.“

„So verdian i mir's, i bin a Mann, un loa Kind, Wata!“

„Recht so,“ fuhr der Alte höhniß fort. „Was willst werd'n? An Holzknecht oder an Bauernknecht?“

„I werd a Jaga, a Förstlerhülff; i weiß mit der Büch' umzugehn, und fern schon, was sein muß.“

Dabei dachte er an Miedelein, deren Welter dem seiner sanften Mutter so ähnlich war, wie würden die beiden sich verstanden haben.

„Willst Du wirklich furt, Lennert?“ sprach er, von der Arbeit ausblickend. „Thranen standen in seinen Augen.“

gedacht, vielmehr fast geglaubt, der Sohn

Anfall mit tödtlichem Ausgange 3000 Mk. bei dauernder Invalidität 6000 Mk. und vorübergehender Erwerbsunfähigkeit pro Tag 3 Mk. an den Verletzten bezw. die Hinterbliebenen bezahlt wird.

Bei den vorgenommenen Neuwahlen des Kommandos wurde zunächst Hauptmann v. Gehlen einstimmig wiedergewählt, dann wählten die drei Züge gesondert ihre bisherigen Zugführer Böhmke, Brünings und Brodstedt einstimmig wieder.

Der Fälschhändler Kröger-Steindamm-Hamburg — läßt auf dem Grubeshagen Grundstück zwischen dem Dorfe Alt-Nahlstedt und dem Bahnhöfe einen Karpenteier graben.

„Mag er gehen, er wird schon wieder temma.“

Tief bewegt ging Leonhard hinaus. Er trieb ihn ins Freie, denn die Brust war ihm wie zugeschnürt.

Leonhard nahm in Gedanken Abschied von der ganzen trauten Umgebung; er sah wie sein Vater das Haus verließ und den Weg nach dem nächsten Hofe einschlug.

Er trat auf die Altane, die um das Haus laufende Gallerie, wo die von der Mutter sonst so sorgsam gepflegten Blumen standen, versorgte sie noch einmal reichlich mit Wasser und nahm dann stillen Abschied von allem, was ihm lieb und werth war.

Dabei dachte er an Miedelein, deren Welter dem seiner sanften Mutter so ähnlich war, wie würden die beiden sich verstanden haben.

„Willst Du wirklich furt, Lennert?“ sprach er, von der Arbeit ausblickend. „Thranen standen in seinen Augen.“

der Sunnaschein vom Hof, „s wird mir und

500 M Medelb boden nach der 1. Mai merit zwei Bl vescher noch ei und bel Verlehr lagen. Rappell Jafobts lebt, er zwölftäl durch E entsehl bemerkt veruche Erfolg Leide. Anfälle geförth und au der etw Drehoq auf ein einem 2 so ungl Räber weggim Folge i Lübede dorf be zwei gr dem W das G gegen v völlig e strömte fanben ein den Nothoe schloßer Behrin hält di für schö eine 3p Glaube gelernt lich hal Zur Anreß Statist die Ze sommer die Ja auf 331 Steigen platten dieselbe den Pre Nassau die An komme und z mit 3 Hamo als in der Ur wiewer. „I i denk, veclan und T hinzug hab G Mann wer'n. geh zu mi wi „I schluch verlass M Hauße Zusam „i ter Mutte komm M nach und i D ihm r befin Wäge Es le thal gestä An f

Anzeigen.

Dankfagung.
Für die innige Theilnahme bei der Beerdigung unseres Sohnes Hermann sagen wir unsern herzlichsten Dank.
W. Evers u. Frau.

Todes-Anzeige.

Sanft entschlief heute Morgen 5 1/2 Uhr nach längerem, schwerem Leiden zu einem besseren Erwasen unser guter Vater und Schwiegervater der Hufner
Joh. Christ. Frdr. Haase
im 64. Lebensjahre.
Tief und schmerzlich beklagen den unersehlichen Verlust die trauernden Hinterbliebenen Ahrensfelde, 19. April 1897.
Familie Haase.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerer Krankheit meine liebe Frau
Kath. Maria Oldenburg geb. Iden
im 48. Lebensjahre.
Schmerzliche betrauern die zu früh Dahingekleidene der hinterbliebene Gatte und die Kinder.
Wulfsdorf, 21. April 1897.
Peter Oldenburg.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 24. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr auf dem Ahrensbürger Friedhofe statt.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des am 16. März 1896 zu Alt-Nahlstedt verstorbenen Landmanns und Krämers
Claus Friedrich Marcus Wittig
wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.
Ahrensburg, den 12. April 1897.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die auf Mittwoch, den 21. d. M. anberaumte Sitzung der Gemeindevertretung ist auf Freitag, den 23. ds. Mts., Abends 7 Uhr verlegt.
Ahrensburg, 21. April 1897.
Der **Gemeindevorsteher Ziese.**

Jagd-Verpachtung.

Am **Sonnabend, den 24. April 1897, Nachmittags um 4 Uhr,**
soll im Hause des Gastwirths Berlin in Sief die **Jagdnutzung** auf der Feldmark Sief, groß zirka 674 Hektar, für die nächsten 6 Jahre unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden.
Sief, den 12. April 1897.

Der **Gemeindevorsteher Blinkmann.**

Gemeinsame **Ortskranken-Kasse Ahrensburg.**

General-Versammlung am Sonntag, den 25. April, Nachm. 4 Uhr
im Lokale des Hrn. J. Schierhorn. Tages-Ordnung:
1. Rechnungs-Abnahme.
2. Verschiedenes.
Ahrensburg, 13. April 1897.
Der **Vorstand J. Möller**, Vorsitzender.

Mein weltberühmtes Cactus-Dahliesen-Sortiment

erlaube ich mir hiermit zur jetzigen Pflanzzeit, in schönen, kräftigen Knollen, in Erinnerung zu bringen.
Ferner empfehle:
Beilschen- u. Erdbeerpflanzen.
William Moritz,
Dahlisen- u. Erdbeerzüchter
Ahrensburg.

Wohnungs-Veränderung.

Allen Bewohnern Ahrensburgs und Umgegend hiermit zur Nachricht, daß ich jetzt
Neue Straße Nr. 2 wohne.
Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, empfehle mich auch ferner zur Anfertigung aller Arten
Herren- & Damengarderoben
in modernster Form und gutem Sitz zu soliden Preisen.
R. Köpke, jun.,
Ahrensburg.

Das hochglänzende und klebfreie **Fußboden-Öel,**
stets klar u. blank, trodnet in 5 Std.,
per Pfd. 60 Pfg.,
Bernstein-Fußbodenlack,
schnell trocken, glashart and außer-
gewöhnlich dauerhaft,
per Pfund 120 Mt.,
Bohnerwachs
für Fußböden u. Einoleum, ferner
beste **Möbelpolitur,**
pr. Pfund 1 Mt. inklusive
aus der renommirten Fabrik von
P. H. Callsen, in Flensburg.
Zu haben bei Herrn:
Aug. Prahl, Ahrensburg.

Feld- & Garten-Sämereien

in bekannten Qualitäten
empfeht
Ahrensburg. E. Pahl.

Möblien-Magazin



von **H. Griesenberg,** Tischlermeister,
Ahrensburg, Rindel No. 2.

Möblien

von den einfachsten bis zu den feinsten,
in sauberster, modernster und dauerhaftester Aus-
führung zu soliden Preisen.

Friedrichsruher Thonwerk bei Reinbeck

empfeht Deutsche Hohlstrangfalzziegel,
D. R.-P. 45,165
für landwirthschaftliche Gebäude,
beste, wetterbeständige Dachbedeckung, weil der Ziegel durch seine Canäle Isolierschichten bildet und das Verderben des unter dem Dach lagernden Getreides verhindert, somit einzigen **Ersatz für das Strohdach bietet.**
Dazu werden passende Glasfalzziegel sowie Fensterrahmen mit Falzen, welche bequemstes und schnellstes Verlegen des Falzziegeldaches ermöglichen, Falzziegelproben geliefert. gratis ab Werk.
Vertreter: **P. Wagner, Hamburg.**

Colonial- & Delicateßwaaren

von **M. Gaens, Hagener Allee 14.**
Vorzüglichen **Kaffee** von 1,00—1,80 Mk. pr. Pfd.
Große Auswahl von
Zuckerwaaren, Chokolade, Thee,
sämmtliche Colonial-Waaren, Früchte und Gewürze,
Konserven aller Art,
geräucherte und gepökelte **Fleischwaaren,**
stets frisch und in bester Qualität,
Schweizer- u. Holländer-Käse.
Garantirt reine **Weine** von 80 Pfg. an,
beste **Zigarren** in allen Preislagen.



Verlange
Stollwerck'sche
CHOCOLADE
Überall käuflich von M. 1,20 1/2 K^o an aufwärts.

Gesucht zum 1. Mai
ein Mädchen
im H. Haushalt. Näheres in der
Exped. d. Blattes.

Beinschäden sind heilbar.
Näh. J. Harms, Hamburg, Sanjapl. 4.

Gesucht für ein gebildetes
junges Mädchen,
welches musikalisch, im Kochen und
allen häuslichen Arbeiten erfahren,
eine passende Stellung. Familien-
Anschluß erwünscht.
Wandsbek. **Lübeckerstraße 105 I.**

Vertreter!

sucht eine Hagelversicherungs-Gesellschaft
bei gutem Verdienst für den Kreis
Ahrensburg. Restl. w. Adr. unter
„C. B.“ eintr. an d. Annonc.-Exped.
von **Rudolf Mosse, Kiel.**

Gartenkies
frei Ahrensburg/lief. d. Wulfs-
dorfer Kieswerke. Näh. durch
Schachtmeister **Grotzop,**
Hamburgerstraße 44.

Gesucht eine
Waschfrau,
die sauber wäscht. **Karsten,**
Ahrensburg, Waldstraße 7.

Euten-Eier
(Weiße Peking) zur Brut, hat ab-
zugeben.
Richers,
Hof Wulfsdorf, bei Ahrensburg.

Berliner Ball-Erinnerungen.

Walzer-Potpourri
über die beliebtesten Melodien der
Neuzeit, von **Paul Lincke.**
Inhalt:
1. Ach könnt' ich noch einmal so lieben.
2. Wenn die Blätter leise rauschen.
3. So'ne ganze kleine Frau.
4. Mein lieber Capitän.
5. Lieben mit dem Grübchen.
6. Loblied der Berlinerin.
Preis dieser 6 der flottesten Walzer-
Melodien zu einem Potpurri vereinigt,
für Klavier a 2 ms nur **1.80 Mk.**
G. O. Uhse's Musikverlag,
Berlin O 27. Grüner Weg 95.
Umfangreiche Verzeichnisse billiger
Musikalien für Klavier, Gesang, Flöte,
Violine, Zither u., verlange man
gratis und franco.

Oscar Tietze's
Zwiebel-Bonbons.
Bestes Hausmittel
gegen Husten u. Verschleimung.
Kein Husten mehr!
Beutel a 20 Pfg., 25, 40 und
50 Pfg. überall zu haben.
Wo noch nicht vertreten, errichte
unter sehr günstigen Conditionen
aller Orten Verkaufsstellen.
Oscar Tietze, Ramlau
(Schles.).

Zahnarzt Schmidt Oldesloe

hat jeden Donnerstag von 8-11
Uhr Sprechstunden in **Ahrens-
burg** bei Fr. Wall.

Futtermittel.
Mais, 4.15
Reisfuttermehl, 24-28 % 4.15
Weizenkleie, grobe, 4.15
Baumwollsaatmehl 58-62 % 5.50
Erdnußkleie, 50 kg 2.-
nur waggonweise.
Fricke & Co. Hamburg

Zwangsversteigerungen.

Grundstück des Architekten C. J.
Siemers in Wandsbek, Schiller-Str. 8,
14,56 Ar, 1004 Mt. Gebäudesteuer
Nutzungswert, Termin 4. Juni 1897,
Vorm. 10 Uhr, Amtsgericht Wandsbek.
Grundstück des Arbeiters J. H.
Büth in Wandsbek, Schröder-Str. 1,
20,25 Ar, 345 Mt. Gebäudesteuer
Nutzungswert, Termin 4. Juni 1897,
Vorm. 10 Uhr, Amtsgericht Wandsbek.
Rathnerstelle des Landmanns
J. H. W. Dähling in Lohbrügge
(Sandt) 4,0923 Hektar, 78,63 Mt.
Reinertrag, 300 Mt. Nutzungswert,
Termin 10. Juni 1897, Vorm. 10 1/2
Uhr, Amtsgericht Reinbek.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen
Seeewarte in Hamburg.
Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.
22. April: Meist heiter bei Wind-
tenzung, normale Temperatur, auf-
frischender Wind.
23.: Ziemlich kühl, frischer Wind,
streichweise Regen.
24.: Meist heiter kühl, windig.

Mit Extrakten aus dem Fleische

der Kaffeebohne wird Kathreiner's Malzkaffee nach patentiertem
Verfahren imprägniert, wodurch er Geschmack und Aroma des
Bohnenkaffees, nicht aber dessen schädliche Eigenschaften übernimmt.
Kathreiner's Malzkaffee ist deshalb als hervorragender Kaffee-Ersatz
und -Zusatz von Autoritäten der Wissenschaft empfohlen.